

## Der Fleischwolf und die Mettwurst

Das kam so

Das hat zu tun mit Mama's Hackbraten. Dieser war der beste der ganzen Welt und erfüllte auch einen praktikablen Zweck: Mama wusste immer was zu kochen, wenn ich sie auf meinen Durchreisen besuchte. Und natürlich, jedes mal war er besser als das letzte Mal obwohl, nach Mama, er misslungen war.



Nun einmal wird man erwachsen und muss die Dinge selbst in die Hand nehmen und eben das wollte ich tun.

Nach etlichen Versuchen kam mir die Erleuchtung, dass es wahrscheinlich die Mischung vom Hackfleisch ist, die mir den Erfolg versagte. Das Düpfli aufs i kam dann, als uns, aus der Mischung vom Spezialladen, noch Knochensplitter im Munde rumspazierten. Diese wurden sogar frech und spielten Katz und Maus in den Zahnlücken.

Drei Tage ohne Wein brachte die Logik hervor: mach das Hackfleisch selbst. Zwanzig Läden später finden Doreen und ich einen Fleischwolf. Der war verpackt in einem verschweissten Plastiksack. In dem gleichen Sack war auch viel Oel, als ob man den Wolf und nicht das Fleisch marinieren sollte. Wir kauften auch ein Kilo Rind und ein Kilo Schwein - halbe halbe flüsterte mir Mama einmal in die Ohren.

Wir reservierten Samstagnachmittag für die Kreation des echten Hackbratens!

Zuerst die Marinade, das Oel: Es residierte drei Doreen Wäschen und einen halben Liter Sunlight.

Danach schmissen wir (d.h. ich unter Protest) den Wolf in die Geschirrspülmaschine.

Gut, dass wir genügend Zeit reservierten:

Der Wolf wurde sauber, ganz sauber, nur war er jetzt rostig, an vielen Stellen.

In die Werkstatt und weg mit dem Rost

Dann war die Halterung zu klein für die Tischkannte, wieder in die Werkstatt.

Endlich ist der Wolf am Küchentisch angeschnallt, Schlumpf nach oben und wir können Fleisch in den Rachen schieben.

Die Verdauung schien zu funktionieren, denn hinten, dort wo der Schwanz normalerweise ist, kamen Kügelchen raus. Aber nicht lange, eine Verstopfung?

Wir drehten schneller, langsamer, stossten mehr Fleisch mit Druck in den Schlund.

Saft kam hinten, vorne und überall raus, eine innere Blutung?

Dann wurde es ihm schlecht, er musste sich ergeben, eine Fleischmasse kam oben raus...

Der Hund freute sich darüber, er hatte ja keine Ahnung dass es schonmal in einem Schlumpf war.

Irgendwie schafften es wir dennoch das restliche Fleisch in das Ding reinzustossen. Immerhin 1 ½ Kilos fanden den hintern Ausgang, feiner als eine Mettwurst.

Das Geheimniss des Hackbratens ist noch nicht gelüftet.

Rolf

